download unter www.biologiezentrum.at

Über Bryaxis Kugelann 1794.

Von **Dr. G. Seidlitz** in Ebenhausen bei München.

Raffray hat in seinem letzten, verdienstvollen, großen Werke über die Pselaphiden, auf Bedels Ratschlag, eine, wie er selbst sagt »grande confusion« in der Nomenclatur angerichtet, indem er die bekannte Gattung *Bythinus* Leach jetzt »*Bryaxis* Kug.« nennt. Die Folge ist, daß *Bryaxis* Leach aus der bisherigen Tribus *Bryaxini* (die daher in *Brachyglutini* umgetauft wird) und *Bythinus* Leach überhaupt verschwindet, worauf denn auch die Tribus *Bythinini* den Namen ändern und *Tychini* heißen muß.[1])

Raffray behauptet zwar, daß diese Namensänderung unumgänglich notwendig sei, weil Kugelann 1794 eine (unkenntliche) Gattung *Bryaxis* auf einen (der Art nach unkenntlichen) »unzweifelhaften« *Bythinus* begründet habe. Auf die Unzulässigkeit dieser Namensänderung ist schon kurz hingewiesen worden;[2]) hier soll sie jetzt näher begründet werden:

Hätte Raffray die einschlägige Literatur selbst geprüft, statt sich auf das ihm von Bedel mitgeteilte »curieux renseignement bibliographique« zu verlassen, so hätte er finden müssen, daß (wie bekannt) die Gattung *Bryaxis* Kug. 1794 als undefinierbar kassiert und die Art *Br. Schneideri* längst rite begraben ist und daß daher die allgemeine Anerkennung der Gattung *Bryaxis* Leach 1817 zu Recht besteht. Leach zitiert bei seiner Gattung *Bryaxis* nicht etwa Kugelann, sondern Knoch (i. l.) als Autor.[3]) Der einzige, der bei *Bryaxis* den Autor Kugelann zitiert, dabei aber die Gattung in Leachs Sinne definiert, ist Redtenbacher (F. austr.), ein Irrtum, der weiter keinen Schaden angerichtet hat, während die jetzt vorgeschlagene Namensänderung fortzeugend Böses nur gebärt, wenn man nicht rechtzeitig einen Riegel vorschiebt.

Kugelanns Gattungsbeschreibung lautet:[4])

---

[1]) Genera et Catalogue des *Pselaphides*, p. 229, Ann. Soc. ent. France 73, 1904, p. 108.

[2]) Bericht über die wissensch. Leist. d. Entomologie pro 1904, p. 183, 188.

[3]) Misc. ent. III, p. 85.

[4]) Schneider, N. Mag., p. 580—581 und Illiger, Käfer Preußens 1798, p. 293.

download unter www.biologiezentrum.at

Bryaxis Mihi.

»Die Gestalt ist der Gattung *Pselaphus* ganz gleich. Auch die Fühlhörner haben dieselbe Form und Lage, sie sitzen ganz am Ende des Kopfes, sind plump, stehen vorwärts und sind aus elf Gliedern zusammengesetzt; das Wurzelglied ist sehr groß, noch größer als das große eiförmige Glied an der Spitze. Eigentliche Fraßspitzen habe ich keine entdecken können, an deren Stelle befindet sich ein noch sonderbareres Werkzeug; an jeder Seite des Kopfes zwischen Fühlhorn und Auge bemerkt man nämlich ein großes, beinahe walzenförmiges Glied, welches das Tierchen so wie die Fühlhörner bewegen kann.«

Nach dieser Beschreibung wird wohl niemand eine Pselaphiden-Gattung erkennen, da sämtliche Pselaphiden sich deutlicher, großer Taster erfreuen und das würde eigentlich schon genügen, um die Verwerfung der Gattung *Bryaxis* Kug. endgültig zu motivieren. Da aber Raffray — in der falschen Voraussetzung, es genüge für die Prioritätsberechtigung eines Gattungsnamens, daß man eine dazugehörige Art zur Not als Angehörige irgend einer später gut begründeten Gattung erkennen könne[1]) — die *Bryaxis Schneideri* Kug. 1794 »unwiderruflich« als einen *Bythinus* erkennen will, müssen wir uns die Mühe nehmen, auch diese Illusion zu zerstören, obgleich auch hiebei nur an bereits Bekanntes zu erinnern ist.

Die Beschreibung der *Bryaxis Schneideri* Kug. beschränkt sich auf folgende Worte:[2]) »Die Größe des Käferchens ist kaum eine halbe Linie, überall braunschwarz, zuweilen auch heller oder dunkler, glänzend. Fühlhörner, das große Glied an den Seiten des Kopfes und die Füße sind gelblich, durchsichtig. Das Brustschild ist kugelförmig. Die Deckschilde hinten am breitesten, ein Drittel kürzer als der Leib, fein punktiert und das Käferchen ist hin und wieder mit Haarborsten besetzt.«

Aus welchen dieser Merkmale man einen »unzweifelhaften« *Bythinus* erkennen soll, verschweigt Raffray leider, wir können daher gleich zu den entgegengesetzten früheren Deutungen des Käfers übergehen.

---

[1]) Nach dieser unzulässigen Voraussetzung müßten z. B. sämtliche Dejeanschen Katalogsnamen gültig sein, da man sie sehr wohl nach ihrem Inhalt deuten kann.

[2]) Schneiders Mag. p. 581—582, Illiger Käfer Preußens p. 293—294.

download unter www.biologiezentrum.at

Kugelann selbst »zählte dieses Käferchen ehedem mit unter *Pselaphus*« (p. 582), wobei wir nicht vergessen dürfen, daß damals (und auch 1798) *Pselaphus* auch *Scydmaenus* umfaßte. Illiger, dem der Käfer unbekannt war, so daß er nur Kugelanns Beschreibung (aus dem Berliner Manuskript) wiedergeben konnte,[1]) befürwortet ebenfalls die Vereinigung von *Bryaxis* Kug. mit *Pselaphus* und erklärt das fragliche »große Glied« an der Seite des Kopfes für das Endglied der versteckten Taster. Schneider schickte den Käfer an Kugelann als *Notoxus minutus* Fbr. und diese Deutung hat Kugelann vollständig akzeptiert, indem er (1794) an erster Stelle dieses Zitat bringt und (Käf. Preuß. 1798) die Fabricische Diagnose zur Diagnose seiner Art macht. Der neue Name »*Schneideri*« war also überflüssig, denn hiernach hätte er seine Art eigentlich *Bryaxis minuta* Fbr. nennen sollen. Illiger läßt das Zitat aus Fabricius ganz fort, weil das Merkmal der »verkürzten Flügeldecken« in Kugelanns Beschreibung auf *Notoxus minutus* nicht zutreffe.[2]) Hierin hatte Illiger, sofern er Kugelanns Beschreibung im Auge hatte, unzweifelhaft recht, was aber das Objekt der Beschreibung betraf, so scheint er doch falsch geraten zu haben. Sowohl Schneider als Kugelann hatten in dem Käfer den *Notoxus minutus* Fbr. erkannt (der übrigens von Panzer bereits abgebildet war) und daher hätte Illiger, statt diese Deutung ganz zu verwerfen, um so eher einen Fehler in der Beschreibung der Flügeldecken vermuten können, als er auch die angebliche Palpenlosigkeit als Fehler bezeichnet.

Beide Fehler sind dann auch in der Folge von Kugelann selbst konstatiert worden und Lentz gebührt das Verdienst, die betreffende Notiz aus einem Manuskripte Kugelanns von 1808, das sich im Besitze von Andersch befand, gerettet und publiziert zu haben. Sie lautet:

»3. *Pselaphus Schneideri:* Unter Fichtenrinde. Das walzenförmige Glied, welches an jeder Seite des Kopfes bemerkt wurde, war Täuschung, welche ich jetzt erst entdeckte. Es sind die Vorderfüße, die das Tierchen gebrochen in solche Stellung bringt und

[1]) Das Wort »kegelförmig« (Halsschild) dürfte Druckfehler statt »kugelförmig« sein.

[2]) Besser hätte Illiger das Zitat des *Hister apterus* Scop. fortlassen sollen, wie er das aus Geoffroy und wie Kugelann (im Berliner Manuskript) das Zitat des *Claviger testaceus* Preyssl. fortließ, gegen welches schon Schneider (p. 581 Anm.) »kräftigst protestiert« hatte. Als Kuriosum sei erwähnt, daß Kugelann den *Claviger* für eine Wanze erklärt (Käf. Preuß. p. 294).

download unter www.biologiezentrum.at

dadurch den Irrtum veranlaßten. Die Palpen sind wie bei *Pselaphus Hellwigii,* dem er auch an Größe und Gestalt ähnlich ist; nur die Flügeldecken sind etwas abgekürzt.«[1])

Nach diesen zwei Berichtigungen konnte Lentz vor 50 Jahren die *Bryaxis Schneideri* Kug. als Synonym zu *Scydmaenus pusillus* M. & K.[2]) ziehen und damit für endgültig begraben halten so daß er sie in seine Abhandlung »Kugelannsche Rätsel«[3]) gar nicht aufnahm.

Hoffentlich hält nun diese zweite solenne Beerdigung des inhaltlosen Namens länger als 50 Jahre vor und bewahrt ihn vor abermaliger unheilvoller Auferweckung.

[1]) Lentz' Neues Verzeichnis der preußischen Käfer, Königsberg 1857, p. 33. — Saparata aus den Neuen preuß. Provinzialblättern. Bd. XI (57), 1857, p. 43—64, 124—138, 248—273, Bd. XII (58), 1858, p. 27—43, 108—126, 165—174.

[2]) Diese Art ist synonym mit *Sc. minutus* Fbr. Gyll. und sollte somit eigentlich *Sc. minutus* Fbr. heißen.

[3]) Loc. cit. Bd. X (56), 1856, p. 49—62.

Berichtigung.

Herr Professor v. Heyden gibt in W. E. Z. 1906, pg. 137 und 138 Bemerkungen zur Monogr. der *Hyperini,* an denen ich folgendes auszusetzen habe:

Die älteren russischen Autoren Gebler, Motschulsky etc. schrieben stets richtig Schrenck, wenn sich die Familie jetzt Schrenk nennt, so ist dies wahrscheinlich in den russichen Zuständen begründet, wo jeder scheinbar seinen Namen beliebig ändern kann. Ich erinnere nur aus neuester Zeit an Jacobsohn, der sich von 1895 ab plötzlich Jacobson schreibt.

Von Petris Angaben, p. 138, Anmerkung, ist zu berichtigen daß die Opusc. ent. 1 von Desbrochers nicht von 1894—1875 erschienen sein können, denn sie sind erst, wie aus pag. 1 hervorgeht, nach dem 28. November 1873 in Druck gegeben worden. Das Erscheinungsjahr ist also, entgegen der Titelangabe, nur 1875.

Phytonomus arcuatus Desbr. soll, wie aus dem Cat. Col. Eur. (1891) p. 304 zu ersehen, mit *gracilentus* Cap. identisch sein.

J. Weise.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Seidlitz Georg Carl Marie von

Artikel/Article: Über Bryaxis KUGELANN 1794. 31-34